



STÄDTISCHER MUSIKVEREIN COESFELD

STÄDTISCHER MUSIKVEREIN COESFELD E.V. 1829

DER VORSTAND

An den Bürgermeister
der Stadt Coesfeld
Herrn Heinz Öhmann
Markt /Rathaus
48653 Coesfeld

Manfred Günnigmann
1. Vorsitzender
Im Ried 29, 48653 Coesfeld

Gü

31.01.05

Streichung der monatlichen Aufwandsentschädigung des musikalischen Leiters des Städtischen Musikvereins aus dem Personaletat der Stadt

Sehr geehrter Herr Öhmann,

die defizitäre Haushaltslage der Stadt hatte bereits vor zwei Jahren für den Städtischen Musikverein hohe Einbußen zur Folge, die für den Verein hinsichtlich der Finanzierung seiner Konzerte schmerzliche Konsequenzen zur Folge hatten. Ohne drastische Sparmaßnahmen unsererseits (Verpflichtung von Solisten mit geringerem Honorar, einer Reduzierung des Orchesters etc.) hätten wir unseren Konzertverpflichtungen auf dem bislang erfolgten Niveau nicht mehr nachkommen können.

Dass man nun zum zweiten Mal aufgrund der desolaten Haushaltslage erneut versucht, unseren Etat zu beschneiden, indem man die jährlichen Aufwandsentschädigungen unseres Dirigenten in Höhe von € 6.000,-- aus dem Personaletat der Stadt streicht und dem Verein zumutet, diesen Aufwand selbst zu leisten, lässt bei den Verantwortlichen des Städtischen Musikvereins die unangenehme Vermutung aufkommen, dass man sich des Städtischen Musikvereins entledigen will.

Das, was über 30 Jahre möglich war, was von dem früheren Beigeordneten, Herrn Löbbert, sowie von dem ehemaligen Stadtkämmerer, Herrn Rohling, sogar initiiert wurde, nämlich den musikalischen Leiter des Städtischen Musikvereins aus den Personalkosten der Stadt zu finanzieren, soll nun auf einmal nicht mehr möglich sein. Da man seitens der Stadt keinen anderen gangbaren Weg sieht, die Kosten für diese Personalangelegenheit auf dem Tauschweg aus einem anderen Etat zu begleichen, im Gegenteil, dass nun die Mitglieder mit diesen Kosten konfrontiert werden sollen, zeigt, dass unsere oben erwähnten Vermutungen nicht abwegig sind.

Dass bei einem Kostenzuschuss von € 5.000,-- (Vorschlag der Stadt) plus Eintrittsgelder einer Veranstaltung (geschätzt: € 3.500,--) bei den Gesamtkosten für ein „mittelgroßes“ Konzert in Höhe von ca. € 10.000,-- (Honorare für Solisten, Dirigent und Orchester, Bühnenaufbau, Podestausleihe, Saalmiete, Transport und Stimmung eines Flügels, Blumensträuße und Blumendekoration, Druck von Plakaten, Programmheften und

-2-

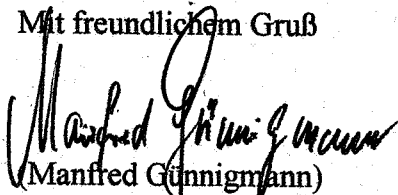
Eintrittskarten, Haftpflicht, Gema-Gebühren, Künstler-Sozialkasse etc.) ein Konzert nicht zu finanzieren ist, bedarf keines großen Rechnungsaufwandes.

Wie soll es möglich sein, bei diesem bereits errechneten Defizit von € 1.500,-- (bei einem Konzert) das bereits durch Mitgliedsbeiträge ausgeglichen wird, die jährlichen Honoraraufwendungen für den Dirigenten aufzubringen?

Kurzum, sollte es bei diesem für uns unakzeptierbaren Vorschlag der Stadt hinsichtlich des Zuschusses bleiben, ist der Musikverein nicht mehr existenzfähig. Der Verein steht vor dem Aus. Das ist leider die Wahrheit und ist für alle Mitglieder, die wir gerade nach dem so großartig verlaufenen Jubiläumsjahr so hoffnungsvoll in die Zukunft geblickt haben, eine schmerzliche Erkenntnis. Selbstverständlich ist der Städtische Musikverein gewillt und bereit, durch Eigenmittel diese angespannte Situation zu entkrampfen, aber das, was uns hier zugemutet wird, übersteigt bei weitem unsere finanziellen Möglichkeiten.

Da wir auch weiterhin ein beachtenswerter Kulturträger der Stadt bleiben wollen, der, wie wir es seit unserer Gründung immer getan haben, nämlich die Bürger unserer Stadt traditionell mit unserer Musik zu erfreuen, muss und sollte es auch in Zukunft, so wie es in der Vergangenheit seitens der Stadt und der Politik immer möglich war, eine Lösung gefunden werden, die die erfolgreiche Chorarbeit des Städtischen Musikvereins nicht zum Erliegen bringt, sondern erfolgreich fortführt.

Mit freundlichem Gruß



(Manfred Günningmann)

1. Vorsitzender-